



Durchlauchtes Parlament,  
hochwürdiges Präsidium,  
Herr Präsident Zeyn,

„Oh, mein süßes Sommerkind [...], was weißt du schon von der Angst? Die Angst gehört dem Winter, mein kleiner Lord, wenn der Schnee hundert Fuß hoch liegt und der Eiswind aus dem Norden heult.“<sup>1</sup>

Diese dunkle Version steht uns glücklicherweise nicht bevor. Doch ist uns allen klar, dass die kalte Jahreszeit vor uns liegt und wir uns schon bald in die Wärme verkriechen wollen, um heiße Schokolade zu trinken.

Jedoch ist Münster als eine zu schöne Stadt, um sie nur durch die Fenster der Wohnungen und Institute zu genießen. Mit einem Glühwein in der Hand ist zwar jeder Schneesturm aushaltbar, aber ab dem fünften Getränk kommen leider einige Nebenwirkungen dazu, die den Genuss der Landschaft einschränken.

Um es den Studierenden zu ermöglichen, auch am kältesten Tag die frische Luft zu genießen und die Grünanlagen in ihrer winterlichen Pracht zu bewundern, sollte ein Mindestmaß an Annehmlichkeit geschaffen werden.

Jeder Studierende kann die Wirkmacht des Feuers durch die Geschichte, man denke nur an Mythen wie Prometheus. Daher sollten wir auf das altvertraute zurückgreifen: Feuerschalen. Einfach zu bedienen, flexibel einsetzbar und problemlos mit Braunkohle oder Büchern zu betreiben. Auch Universitätsräume, die nicht ausreichend beheizt sind können so erwärmt werden.

**Das Studierendenparlament möge daher beschließen, dass für die Winterzeit auf allen universitären Außenanlagen ein mit Feuerschalen gewärmter Bereich eingerichtet wird. Für die Planung und zeitnahe Umsetzung soll eine fraktionsübergreifende Kommission gegründet werden.**

Viele Grüße,  
Frederic Barlag von eurer Lieblingsliste

---

<sup>1</sup> MARTIN, George R. R.: *Die Herren von Winterfell*. Das Lied von Eis und Feuer 1, München 7 2010, Seite 304.